

Über 3.600 Stimmen für Erhalt Bad in der Au

3.600 Unterschriften und 961 Kommentaren haben bewiesen: Den Tirolern liegt das Hallenbad Hötting am Herzen.

HÖTTING. Das Hallenbad Hötting West bietet seit Jahren eine gerne und oft genutzte Schwimmöglichkeit. Das Hallenbad ist zwar zweifellos in die Jahre gekommen, doch die Überlegung, ein neues Hallenbad an einem neuen Standort (Tivoli) zu errichten, stößt auf viel Widerstand seitens der Bevölkerung.

Petition wird übergeben

„Da uns der Erhalt des Schwimmbads in der Höttinger Au ein Anliegen ist, haben wir eine Online-Petition gestartet,

die regen Zuspruch erfährt“, so Renate Windbichler von der Initiative „Rettet das Bad in der Au“. Auch ein Termin für die Übergabe der Petition mit dem Bürgermeister sei bereits vereinbart. „Alles was wir tun können ist, unsere Petition zu übergeben, unsere Forderung kundzutun und ich glaube die fast 1.000 Kommentare auf der Website unserer Petition zeigen, wie auch anderen Menschen das Hallenbad am Herzen liegt“, heben Windbichler und Miriam Nindl-Scharler der Initiative hervor.

Sozialer Treffpunkt

„Wir hoffen auf den Erhalt des Hallenbads in der Höttinger Au, da es eine wichtige sportliche und soziale Infrastruktur darstellt“, schließen die beiden



Wie es in Zukunft weitergeht, zeigen die nächsten Tage. Foto: BB-Archiv

Power-Frauen ab. Das Ergebnis des Gemeinderats wird dann in den kommenden Tagen präsentiert. Bis dahin muss man wohl abwarten, wie es mit dem Hallenbad weitergehen wird.

Weitere Informationen unter:
www.meinbezirk.at/innsbruck

Über 3.600 Unterschriften für Erhalt Hallenbad Hötting

Die Online-Petition „Rettet das Bad in der Au“ zeigte reges Interesse der Tiroler Bevölkerung und wird nun an den Bürgermeister übergeben. Wie geht es weiter? Was ist alles geplant? Mehr Informationen dazu auf **Seite 8**

Stadtblatt 14./15.7.2021 Tikelblatt

WORTE DER WOCHE

„Wir hoffen auf den Erhalt des Bads in der Au, da es eine wichtige sportliche und soziale Infrastruktur darstellt.“

Renate Windbichler und Miriam Nindl-Scharler

Mehr auf Seite 8

„Dass sich Studierende für einen Vollzeitjob an der Uni um keine sechs Euro Stundenlohn bewerben sollen, ist ausbeuterisch und schengerechten“ Entlohnung zu tun.“

Daniela Hackl, Vorsitzende des VSStÖ

Mehr auf Seite 22

Das Geld meist in ein Schulprojekt der Caritas in Burkina Faso.



Es wurden über 12.000 € für den guten Zweck gespendet

Foto: Caritas Tirol

Handwritten note: Absicht: 12.000 € an Caritas